

Neue Wege in der Schöffenschulung

Die Parteileitung der Grundorganisation der Justizorgane im Kreis Delitzsch hat sich darüber Gedanken gemacht, wie die Justizfunktionäre die Festigung der LPGs entsprechend den Beschlüssen des 8. Plenums des Zentralkomitees der SED wirksam unterstützen können. Sie faßte den Beschluß, die Schöffenschulung auf ein höheres Niveau zu heben, d. h. neben der Wissensvermittlung vor allem eine aktive Mitarbeit der Schöffen und damit des Gerichts bei der Verbesserung der gesamten staatlichen Leitung zu erreichen. Im einzelnen wurde folgendes festgelegt und durch geführt:

Die Schöffenschulung zu Thema „Fragen der sozialistischen Landwirtschaft — Schutz der LPGs durch die Sicherheitsorgane“ fand nicht mehr in den Räumen des Gerichts, sondern in den Gemeinden Döbernitz, Beerendorf, Schenkenberg und Zschortau statt. Verantwortlich für die Durchführung waren der Kreisgerichtsdirektor, ein Richter, der Sekretär des Kreisgerichts sowie der Kreisstaatsanwalt. Der Vorsitzende des Rates des Kreises wies die Bürgermeister dieser Gemeinden an, die Schöffenschulung zu unterstützen, die dann folgendermaßen verlief: Die Bürgermeister gaben dem jeweiligen Schöffenzirkel zunächst einen umfassenden Überblick über den Stand der Marktproduktion und über die Arbeitsweise der Ständigen Kommission Innere Angelegenheiten, öffentliche Ordnung und Sicherheit. Die LPG-Vorsitzenden oder die Agronomen berichteten dann über den Stand der Frühjahrsbestellung und die Einhaltung der agrotechnischen Termine. In Beerendorf und Zschortau wurde den Schöffen außerdem der Fischgrätenmelkstand und die Automatenfütterung im Schweinestall vorgeführt. Dadurch erhielten die Schöffen praktischen Einblick in die Entwicklung der neuen Technik und der Innenmechanisierung in der Landwirtschaft.

Die Schöffen begrüßen diese neue Form der Schöffenschulung; sie betonen, daß ihnen die praktischen Erfahrungen in der Rechtsprechung und politischen Massenarbeit von großem Nutzen sein werden.

In Beerendorf wurde der Zirkel in Arbeitsgruppen aufgeteilt, die je einen konkreten Auftrag erhielten. Eine Arbeitsgruppe hatte z. B. die Aufgabe, bei ihrem Rundgang in der LPG auf die Einhaltung der Bestimmungen) über den vorbeugendenunfall- und Brandschutz zu achten. Dabei sorgten die Schöffen an Ort und Stelle für Veränderungen. So war beispielsweise unter einer hydraulischen Hebevorrichtung ein Traktorist ange-troffen worden, der an einem Wagen Schweißarbeiten durchführte. Die Schöffen aus der Industrie machten diesem Traktoristen klar, welche Folgen eintreten können, wenn hydraulische Anlagen versagen. In einem anderen Fall arbeiteten Genossenschaftsbauern sorglos unter dem schwebenden Mistgreifer, und an einer dritten Stelle wurden Genossenschaftsmitglieder ange-troffen, die mit brennenden Zigaretten in Ställen oder Lagerräumen umherliefen. Die kameradschaftliche Aus-sprache der Schöffen mit den LPG-Bauern führte in jedem Fall zur sofortigen Beseitigung von Mängeln. Sicherlich wird in Zukunft den Fragen des Gesund-heits- und Brandschutzes mehr Aufmerksamkeit ge-schenkt werden.

Eine andere Arbeitsgruppe hatte die Aufgabe, sich über die Arbeitsweise der Ständigen Kommission für Innere Angelegenheiten, öffentliche Ordnung und Sicherheit zu informieren. Sie konnte feststellen, daß diese Kommission in Zschortau zwar bestand, aber in der Arbeit noch keinen Durchbruch erzielt hatte. Die Schöffen gaben eine Reihe von Anregungen für die Arbeit der Ständigen Kommission sowie für die Mit-wirkung der Schöffen und des Schiedsmanns in ihr.

In einer Abschlußbesprechung wurden die von den Arbeitsgruppen festgestellten Mängel mit dem Bürger-meister und dem LPG-Vorsitzenden besprochen und Hinweise zu ihrer Beseitigung gegeben, sofern die Ver-änderung nicht sofort erfolgen konnte. Die Berichte der Bürgermeister und der LPG-Vorsitzenden wurden von den Schöffen kritisch aufgenommen. So übte ein Schöffe aus dem RAW Delitzsch z. B. am Bürgermeister der Gemeinde Schenkenberg Kritik, der die nicht termingerechte Erfüllung der Marktproduktion mit der Begründung zu entschuldigen suchte, der Plan werde am Ende des Jahres erfüllt und in der Landwirtschaft sei eine Berechnung auf Wochen hinaus nicht möglich. Der Schöffe machte dem Bürgermeister verständlich, daß es empfindliche Störungen in der Planwirtschaft gäbe, wenn die Arbeiter in der Industrie ebenso dächten und handelten.

Der Zirkelleiter behandelte dann in seinen Ausführungen die Schwerpunkte der Angriffe des Klassen-gegners auf gesellschaftliche Verhältnisse auf dem Land und erläuterte an Hand einzelner konkreter Fälle die Notwendigkeit, wachsam zu sein.

Die Schöffen — und zwar sowohl die aus der Industrie als auch die Schöffen aus der Landwirtschaft — haben insgesamt festgestellt, daß diese neue Art der Schulung einen Gewinn darstellt. Die Parteileitung der Justiz-organe des Kreises Delitzsch ist deshalb der Meinung, daß auch in Zukunft möglichst viele Schöffenschulungen unter Beteiligung von Praktikern direkt an der Basis durchgeführt werden sollten. Dabei bedarf es allerdings einer guten Zusammenarbeit mit dem 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Kreises als dem Koordinierungszentrum im Kreis.

Wir halten es für denkbar, daß im Hinblick auf die Schöffenschulung über Fragen des Zivilrechts und Zivilprozesses einzelne Verhandlungen direkt in die LPGs verlegt werden und daß dann der jeweilige Schöffenzirkel zu dieser Verhandlung eingeladen und an der Auswertung beteiligt wird. Schöffenschulungeh, die sich mit Jugendproblemen beschäftigen, könnten in Lehrwerkstätten oder in Lehrlingswohnheimen der landwirtschaftlichen Fachschulen stattfinden.

Es gibt unserer Meinung nach kaum eine Schöffenschulung, die nicht nach diesen Grundsätzen durchge-führt werden könnte. Die Parteileitung der Grund-organisation der Justizorgane wird deshalb vor der Durchführung jeder Schöffenschulung beraten, wie und wo diese am zweckmäßigsten durchzuführen ist.

*HEINZ GÖPNER,
Direktor des Kreisgerichts*

*HORST LIEBIG,
Staatsanwalt des Kreises*

*HILDE WEINHOLTZ,
Richter am Kreisgericht Delitzsch*

Anmerkung:

Die Justizfunktionäre des Kreises Delitzsch haben richtig erkannt, daß die Schöffenschulung ein wesentlicher Teil der Propagandaarbeit des sozialistischen Gerichts ist. Ihr Beispiel sollte auch den anderen Kreisgerichten Anleitung für die Ausgestaltung der Schöffenschulung geben.

Die Richter des Kreisgerichts Wanzeben haben auf äh-nliche Weise die Schöffenschulung ausgestaltet. Dort wer-den den Schöffen bestimmte Aufgaben der politischen Massenarbeit übertragen, und die Schöffen bemühen sich, diese Aufgaben in der Zeit bis zur nächsten Schöffenschulung zu lösen. Seitdem diese Arbeitsweise eingeführt wurde, ist das Interesse der Schöffen an der Schulung gestiegen. Das Kreisgericht Wanzeben hat so in einzelnen Zirkeln einen Schulungsbesuch von 100 % erreicht (vgl. Dahn, Der Schöffe 1960, Heft 8).

D. Red.